

Awareness-Konzept Swiss Jazz Orchestra

Die Mitglieder des Orchesters sind professionelle Kulturschaffende, die sich bewusst in einen anspruchsvollen kreativen Prozess begeben. Dieser Prozess lebt von Offenheit, Direktheit, Kritikfähigkeit, persönlicher Entwicklung und der Bereitschaft, Verantwortung für das gemeinsame Ergebnis zu übernehmen.

Awareness bedeutet im SJO deshalb nicht nur Schutz vor Grenzverletzungen, sondern auch die Förderung einer reifen, dialogfähigen und eigenverantwortlichen Zusammenarbeit.

Künstlerische Freiheit und persönliche Ausdruckskraft setzen gegenseitigen Respekt und die Bereitschaft voraus, die Wirkung des eigenen Verhaltens auf andere zu reflektieren.

Spannungen, unterschiedliche Perspektiven und intensive Arbeitsprozesse gehören zur künstlerischen Praxis. Ziel des Awarenesskonzepts ist es, einen professionellen Rahmen zu schaffen, in dem solche Dynamiken produktiv genutzt und Konflikte konstruktiv bearbeitet werden können.

1. Ausgangspunkt und Haltung

Die künstlerische Arbeit im Orchester basiert auf Vertrauen, Offenheit, gegenseitigem Respekt und der Bereitschaft, sich musikalisch exponiert einzubringen.

Awareness bedeutet in diesem Kontext die **bewusste Verantwortung aller Beteiligten für ein Arbeitsumfeld, das frei von Diskriminierung, Grenzverletzungen, Machtmissbrauch und Angst ist.**

Das Konzept versteht sich nicht als Kontrollinstrument, sondern als **gemeinsame Grundlage für eine professionelle, wertschätzende und sichere Zusammenarbeit** – insbesondere in intensiven Probenprozessen, in denen Hierarchien, Zeitdruck und künstlerische Kritik aufeinandertreffen.

2. Geltungsbereich

Dieses Awareness-Konzept gilt für:

- alle Orchestermmitglieder
- musikalische Leitungen und Dirigent*innen
- Gastmusiker*innen
- Management und Organisation

sämtliche Arbeitskontexte:

- Orchester- und Sectionproben
- Konzertbetrieb und Tournéeen (inkl. Hin- und Rückreise)
- informelle Situationen im Rahmen der Zusammenarbeit

3. Grundprinzipien der Zusammenarbeit

3.1 Respekt und Würde

Jede Person wird unabhängig von Position, Herkunft, Religion, Alter, Identität, Geschlecht, Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung, körperlichen Voraussetzungen oder künstlerischer Biografie respektiert.

3.2 Bewusstsein für Machtstrukturen

Musikalische Leitung, Stimmführung oder institutionelle Funktionen bringen strukturelle Macht mit sich. Diese wird **verantwortungsvoll, transparent und professionell eingesetzt**.

3.3 Kommunikationskultur

Wir kommunizieren offen und wohlwollend miteinander.

3.4 Selbstverantwortung und Mitverantwortung

Awareness ist eine gemeinsame Praxis. Alle Beteiligten tragen Verantwortung dafür,

- eigenes Verhalten zu reflektieren
- Grenzen wahrzunehmen und zu respektieren
- Konflikte konstruktiv anzusprechen
- Kritik geben und annehmen zu können

Irritationen dürfen benannt und Grenzen kommuniziert werden.

3.5 Künstlerische Freiheit und Zumutbarkeit

Das Orchester versteht Zusammenarbeit als Dialog zwischen unterschiedlichen Persönlichkeiten, Generationen und künstlerischen Haltungen. Direktheit, Humor und persönliche Ausdrucksformen sind Teil der Ensemblekultur, solange sie den gegenseitigen Respekt wahren.

4. Spezifische Leitlinien für Probesituationen

Proben sind zentrale Arbeitsräume – hier entstehen die meisten Spannungen, aber auch Vertrauen. Deshalb gelten folgende verbindliche Leitlinien:

4.1 Fehlerkultur

Fehler sind Teil des künstlerischen Prozesses.

- Kein Lächerlichmachen, Nachahmen oder ironisches Kommentieren.
- Kein öffentliches „Vorführen“ einzelner Musiker*innen.
- Korrekturen erfolgen lösungsorientiert.

4.2 Sprache und Tonfall

Auch unter Zeitdruck bleibt die Ansprache respektvoll.

Unzulässig sind insbesondere:

- herabwürdigende Kommentare,
- sexualisierte oder diskriminierende Aussagen,
- Anschreien oder Einschüchterung,
- nonverbale Abwertung (Gesten, Mimik, demonstratives Ignorieren).

4.3 Körperliche und räumliche Grenzen

- Körperkontakt erfolgt nur, wenn er klar funktional und akzeptiert ist.
- Persönliche Distanzzonen werden respektiert.
- Eingriffe in Instrumental- oder Körperhaltung werden angekündigt und erklärt.

4.4 Probenklima

Die musikalische Leitung gestaltet ein Klima, in dem:

- Fragen möglich sind,
- Unsicherheiten geäussert werden dürfen,
- Beiträge nicht sanktioniert werden.

4.5 Umgang mit Hierarchie

Hierarchien sind punktuell organisatorisch notwendig, legitimieren jedoch **keine respektverletzende Kommunikation**.

5. Awareness-Strukturen im Orchester

5.1 Vertrauensperson / Awareness-Ansprechstelle

Das Orchester benennt mindestens eine kompetente Vertrauensperson.

Die Ansprechperson

- hört vertraulich zu,
- begleitet bei Gesprächen,
- vermittelt bei Konflikten,
- zeigt Handlungsoptionen auf.

Betroffene können frei wählen, an wen sie sich wenden wollen.

5.2 Niederschwellige Kontaktaufnahme

Meldungen können erfolgen:

- persönlich,
- schriftlich,
- anonym (wenn gewünscht).

Es besteht keine Verpflichtung zur formellen Beschwerde.

5.3 Vertraulichkeit

Alle Gespräche werden diskret behandelt. Betroffene bestimmen selbst über weitere Schritte.

6. Umgang mit Vorfällen

Der Ablauf orientiert sich an den Bedürfnissen der betroffenen Person sowie an der Aufrechterhaltung einer professionellen Arbeitsfähigkeit:

1. **Wahrnehmen und Ernstnehmen**
Jede Irritation darf benannt werden.
2. **Klärungsgespräch (wenn gewünscht)**
Moderiert durch die Vertrauensperson.
3. **Vermittlung / Mediation**
Ziel: Wiederherstellung einer konstruktiven Situation.
4. **Strukturelle Massnahmen (falls nötig)**
Anpassung von Probenprozessen oder Zuständigkeiten.

Das Ziel ist **nicht Sanktionierung, sondern Klärung, Schutz und professionelle Zusammenarbeit**.

7. Präventive Massnahmen

- Regelmässige kurze Awareness-Einführungen zu Saisonbeginn
- Sensibilisierung neuer Mitglieder und Gäste
- Verankerung der Leitlinien in Probenvereinbarungen
- Förderung einer offenen Feedback- und Dialogkultur

8. Gemeinsame Verantwortungskultur

Ein funktionierendes Orchester lebt von:

- gegenseitigem Zuhören – musikalisch wie menschlich,
- Vertrauen statt Angst,
- Klarheit statt stiller Konflikte.
- Bereitschaft aller Mitglieder, Verantwortung für das gemeinsame Arbeitsklima zu übernehmen

Awareness ist deshalb kein Zusatz zur künstlerischen Arbeit, sondern eine Voraussetzung für ihre Qualität.

9. Schlussformel

Dieses Konzept versteht sich als dynamisches Instrument.

Es wird kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt, damit das Orchester ein Ort bleibt, an dem **künstlerische Exzellenz, persönliche Verantwortung und menschliche Integrität untrennbar zusammengehören.**